*Sudetendeutsche**

SCHUTZHÜTTEN

Entstehung der Sektionen und Hütten in den Alpen

A.DIRNHOFER

roethe verlag

*Sudetendeutsche**

SCHUTZHÜTTEN

Entstehung der Sektionen und Hütten in den Alpen



1.Auflage **2016**
Copyright: *roethe verlag* Müllheim
Druck: Scholer KG Müllheim
Info: A.E.Dirnhofer
e-mail: alfred.dirnhofer@freenet.de

Für Alfred zur Erinnerung an die Großglockner-Tour

Inhaltsverzeichnis

Einleitung *9*

*Sudetendeutsch** *11*

Geschichtlicher Überblick *13*

Gründungsjahre der Sudetendeutschen Sektionen *15*

Entstehung der Sektionen und Schutzhütten *17*

Schutzhütten *19*

Ascher Hütte – **B**ohemiahütte - **B**rünner Hütte – **B**ubenreuther Hütte
Bubenreuther Hütte NEU – **C**larahütte – **D**ominicus Hütte – **E**gerland Hütte
Gablonzer Hütte – **G**lorer Hütte – **G**rohmannhütte – **H**offmannshütte
Höllerhütte – **J**ohannishütte – **K**arlsbader Hütte – **L**eitmeritzer Hütte
Mörsbachhütte – **M**üllerhütte – **N**eugersdorfer Hütte – **O**lperer Hütte
Payerhütte – **P**rager Hütte ALT – **P**rager Hütte NEU – **R**eichenberger Hütte
Reichenberger Hütte NEU – **R**ichter Hütte – **R**ifflerhütte – **R**upertihaus
Seekofel Hütte – **S**teinbergalm Hütte - **S**tüdlhütte – **S**udetendeutsche Hütte
Teplitzer Hütte – **T**roppauer Hütte – **W**angenitzsee Hütte – **W**arnsdorfer Hütte
Zittauer Hütte

Verzeichnis der Quellen..... *93*

Landkarte *95*

Einleitung

In meiner Briefmarkensammlung
„Persönlichkeiten aus den Sudetenländern" gibt es zu Ehren von
*Julius von Payer * 1842 Schönau/Teplitz + 1915 Veldes/Krain*
Marken aus Österreich und Ungarn. *Payer* berühmter Nordpolforscher
und Erstbesteiger hat in Büchern und Bildern seine Erlebnisse
festgehalten. 1863 erforschte er die Glocknergruppe und verfasste
erste Beschreibungen u.a. auch über den Bau von Schutzhütten.
Leider gibt es nur wenige Schriftquellen
und Bilder die sich mit diesem Thema befassen.
Die von H. *Kneitschel* und *W. Nimmrichter* 1984 erschienene
Arbeit ***„Bewahrte Bergheimat"*** ist eine wertvolle Vorlage.
Mit Hilfe von Archiven und digitalen Quellen (siehe Anhang)
konnten weitere Einzelheiten recherchiert werden.
Über 100 Jahre ist es her, daß in den Alpen Wege und Unterkünfte
gebaut wurden, die beim Erforschen der Alpenregionen und
sportlichen Tätigkeiten Schutz boten.
In dieser Frühzeit des Alpinismus waren bei der Erschließung der
Bergregionen auch maßgeblich Menschen aus den alpenfernen
Sudetenländern - Böhmen, Mähren und Schlesien – beteiligt.
Diese Pioniere mit ihrer Begeisterung und ihrem Einsatz haben trotz
juristischer, finanzieller und politischer Probleme erfolgreich für
den Bergsport und die Erschließung der Bergwelt
Nachhaltiges geschaffen.
Diese Leistungen sind es wert, daß das Wissen darüber erhalten bleibt.
Leider gibt es nur wenige oder keine Abbildungen von den Gebäuden
aus der Frühzeit des Alpinismus.
Bei den hier aufgenommenen Ansichten konnte eine Datierung
und das Urheberrecht leider nicht festgestellt werden.
Jede dieser Schutzhütten hat eine bewegende Vergangenheit und
mit Hilfe von den Sektionen des Deutschen und Österreichischen
Alpenvereins eine gute Zukunft.

*Sudetendeutsch**

Die Sudetenländer sind geografisch nicht eindeutig umrissen.
Der Name *„Sudetenland"* entstand 1918 für die Länder *Deutschböhmen, Deutschmähren u. Österreichisch Schlesien.*
Er ist abgeleitet von dem sudetischen Gebirgssystem das aus verschiedenen Gebirgszügen besteht, die sich vom Elbdurchbruch in südöstlicher Richtung bis zu den Beskiden erstreckt.
Abgeleitet ist der Name „Sudeten" von „Sudete ore", was Wildschweingebirge heißt.
Bis zum Ende des 13. Jh. waren die Sudeten bereits von deutschen Kolonisten besiedelt, die im Mittelalter aus den Anrainer-Ländern Bayern und Oberpfalz, Sachsen und Schlesien nach Böhmen und Mähren vorrückten
Mit der Einwanderung deutscher Bergleute setzte die Entstehung von Bergbaustädten ein. Es entwickelten sich Webereien, Glas-, Papier- und Leinenindustrien. Seit den politischen Veränderungen 1848 kam für die deutschsprachigen Bewohner dieser Gebiete die Bezeichnung *„Deutsch-Böhmen, Deutschmährer und Deutschschlesier"* auf.
Nach dem 1.Weltkrieg setzte sich für die Deutschen dieser Länder der Sammelname *„Sudetendeutsche"* durch, obwohl dieser Begriff von den Betroffenen z.T. nicht akzeptiert wurde - da sie weit weg vom sudetischen Gebirgssystem z.B. in Prag oder Südmähren – lebten.
Neuerdings werden die historischen Bezeichnungen wieder aktiviert.

Geschichtlicher Überblick

1870	Sektion Prag wird gegründet
1871	Weitere Sektionsgründungen
1872/18	Sudetendeutsche Sektionen bauen 28 Schutzhütten in den Alpen
1919	8 Hütten werden in Südtirol beschlagnahmt
1920	Sudetendeutsche Sektionen werden gezwungen sich in den Staatsverband der Tschechoslowakei einzufügen und schließen sich zum Verband der der Deutschen Alpenvereine im Tschechoslowakischen Staate zusammen
1926/37	weitere 9 Hütten werden in den Alpen gebaut bzw. erworben
1938	Der Verein besteht aus 18 Sektionen mit über 7500 Mitgliedern
1946	Aus Anlass der Vertreibung der Sudetendeutschen aus ihrer Heimat ist das Schicksal der Hütten ungewiss.
1947	Die Hütten werden vom Österreichischen Alpenverein treuhänderisch verwaltet
1956	9 Sektionen in Deutschland und 3 Sektionen in Österreich sind wieder aktiv
1957	Eigentumsrecht an den Hütten der Sudetendeutschen Sektionen wird von der Politik zuerkannt.
1960	Übergabevertrag mit dem Österreichischen Alpenverein rechtskräftig
1977	Zusammenschluss der Sektionen Silesia-Troppau, Aussig, Teplitz-Schönau und Saaz zur „Sektion Sudeten“
1984	12 Hütten werden wieder von 8 Sudetendeutschen Sektionen verwaltet
2015	33 Hütten die von den Sudetendeutschen Sektionen in den Alpen gebaut, gekauft, oder gepachtet wurden – sind noch im Betrieb.

Gründungsjahre der sudetendeutschen Sektionen

1870 Prag
1878 Asch
1881 Moravia
1886 Silesia Troppau
1886 Teplitz
1887 Warnsdorf
1893 Reichenberg
1894 Eger – Egerland
1897 Haida
1902 Karlsbad
1903 Gablonz
1904 Aussig
1909 Nordmähren – Olmütz
1913 Saaz
1920 Leitmeritz
1930 Preßburg
1933 Krummau
1936 Tetschen-Bodenbach

1977 Sektion Sudeten
Zusammenschluss der Sektionen Silesia Troppau, Aussig, Teplitz-Schönau, und Saaz

Entstehung der Sektionen und Schutzhütten

Sektionen sind *„ rechtlich"* gemeinnützige Vereine die das Bergsteigen und Wandern in den Hochgebirgen fördern.
Über die Mitgliedschaft in einer *„Sektion"* ist eine Mitgliedschaft im Deutschen Alpenverein möglich. Der Alpenverein betreut Schutzgebiete, Höhen- und Wanderwege. Er stellt sich gegen technische Übererschließung und setzt sich für nachhaltigen Umweltschutz ein.
Den Mitgliedern werden besondere Konditionen geboten – bieten aber allen Bergsportlern Unterkunft und Schutz.
1869 wurde in München der Deutsch Alpenverein gegründet und zählt heute mit über eine Million Mitgliedern zu den größten Vereinen Deutschlands.
Weitere *„Sektionen"* wurden 1870 in Deutschböhmen gegründet und ihre bergbegeisterten Pioniere leisteten einen wesentlichen Beitrag zur Erschließung der Alpen.
Mitglieder sammelten Gelder für den Bau von hochalpinen Wegen und Schutzhütten und boten dadurch der armen Bevölkerung Verdienstmöglichkeiten.
Inzwischen werden über 1300 *„Schutzhütten"* in den Alpen von den verschiedenen Europäischen Alpenvereinen unterhalten.
„Schutzhütten" werden an ausgesuchten, abgelegenen und isolierten Orten gebaut.
Das Erbauen von *„Schutzhütten"* unterliegt besonderen Richtlinien und Verordnungen. Bautechnisch stellt es an Menschen und Material hohe Anforderungen.

Ein multilaterales Abkommen zwischen dem Österreichischen Alpenverein, dem Club Alpin Francais, dem Deutschen Alpenverein, dem Club Alpino Italiano, dem Schweizer Alpen-Club und der Federacion Espanola de Montanismo regelt die Aufnahme von Mitgliedern bei grenzüberschreitenden Bergtouren.

Ascher Hütte

2256 m
Samnaungruppe
1895 als kleine Schutzhütte von der Sektion Asch aus Nordwest-Böhmen erbaut.
Nach der Vertreibung der Sudetendeutschen gründeten Ascher-Sektionsmitglieder 1952 die Sektion Pfaffenhofen-Asch und renovierten und vergrößerten. ihre Hütte.



Bohemiahütte

1670 m
Nied. Tauern
Das Gebäude wurde zwischen 1934-1937 von der Oe-AV Sektion Wiener Land erbaut und als „Wienerland Hütte" geführt. Etwa 1937 wurde die Hütte an die Sektion Prag verkauft, und erhielt den Namen „Bohemiahütte".
Nach dem 2.Weltkrieg hatte die Sektion Prag mit weniger Mitgliedern keinen Bedarf und verkaufte das Haus an die Sektion Edelweiß des OeAV.



Brünner Hütte

1747 m

Dachstein/Stoderzinken

Sie wurde 1886 von der Sektion Oberes Ennstal in Radstadt erbaut und 1887 an die Sektion Moravia/Brünn verkauft, die das Gebäude wiederum 1902 an die Sektion Austria/Wien, veräußerte.

1968 Verkauf des Gebäudes an den Hüttenpächter.



Bubenreuther Hütte – ehemals alte Lesachhütte

1850 m

Schobergruppe

Die Hütte wurde 1969 von der Sektion Eger-Egerland gepachtet und 1994 wieder abgegeben, da der Pacht-Vertrag nicht verlängert wurde.



Neue Bubenreuther Hütte

950 m
Kitzbühler Alpen
Die Sektion Eger-Egerland gegründet 1894
kauft am Rohrenberg in Walchen ein
Gebäude dass 1960 erbaut wurde.
Sie benennt die Hütte nach dem Ort ihres
Sektionssitzes „Bubenreuth".

Clarahütte

2038 m
Hohe Tauern
1872 von der Sektion Prag erbaut. 1969-1974 vergrößert.
Ab 2013 weitere Umbau- und Renovierungsarbeiten.
Benannt ist die Hütte nach Clara Edle von Ratzenbeck, deren Ehemann den ersten Bau finanzierte und 1985 der Sektion Prag schenkte.
Heute ist das Haus im Besitz der Sektion Essen.



Dominicushütte

1648 m

Zillertaler Alpen

Das Haus wurde etwa 1883 vom Prager Sektionsmitglied
H.Dominicus erbaut und der Sektion Prag geschenkt,
die es dem Bergführer Hörhagen verkaufte.
1918 brannte die Hütte nieder und ein
Neubau entsteht, der aber wegen dem
Bau eines Speichers aufgegeben wurde.
Als Ersatz bauten die Tauernkraftwerke ein
größeres Gebäude in höherer Lage.
Der Name „Dominicushütte" wurde beibehalten.



Egerlandhütte / Radstätter Hütte

1770 m
Salzburger Alpen
1937 kauft die Sektion Eger/Egerland am Roßbrand bei Radstadt vom DuOeAV eine Hütte, Baujahr 1886.
Mitglieder renovieren und erweitern das Haus.
1943 wird die Hütte geschlossen.
Ab 1957 steht sie der Sektion wieder zur Verfügung und wird abermals von den Mitgliedern renoviert.
1983 wird das Gebäude an „Privat" verkauft.



Gablonzer Hütte

1550 m
Dachstein/Gosaukamm
Das Gebäude wurde mit Hilfe eines Sponsors als
Rohbau von der Sektion Gablonz 1933/1934 gekauft
und von den Mitgliedern ausgebaut.
1951 durch die neu gegründete Sektion Neugablonz-Enns
wieder übernommen.





Glorer Hütte

2642 m

Glockner Gruppe

Die Schutzhütte wurde auf Initiative v. J .Stüdl
1886 erbaut und stand im Eigentum eines Bergführervereins.
1924 Verkauf an den Alpenverein „Donauland".
Etwa 1940 an die Sektion Teplitz übergeben.
1952 wurde das Haus wieder an den AV „Donauland" zurück-
gegeben, der es 1968 an die Sektion Eichstätt verkaufte.



Grohmannhütte

2254 m

Stubaier Alpen

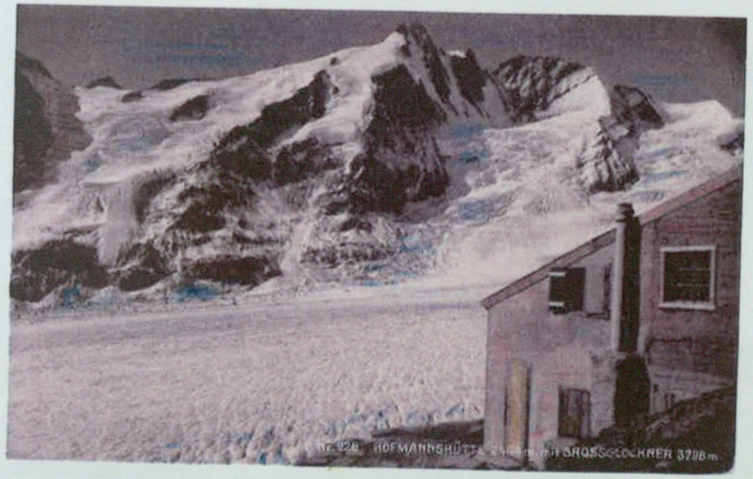
Als 1. Teplitzer Hütte 1887 von der gleichnamigen Sektion erbaut. Nach einem Brand wurde sie von dem Teplitzer Theodor Grohmann wiedererbaut und erhielt seinen Namen.

1921 von der Sektion Sterzing übernommen und in den Jahren 1998 bis 2000 saniert.



Hoffmannshütte

2444 m
Glocknergruppe
1834 erster kleiner Hüttenbau – der im Laufe der Jahre verfiel.
Stüdl und Hoffmann errichteten 1869 auf eigene Kosten eine
neue Schutzhütte. 1887 Renovierung durch die Sektion Prag,
die 1910 die Hütte der Akademischen Sektion Wien - schenkte.
Erweiterungen 1953, 1969 und 1982.
Im Jahr 2006 Abrissbeschluss wg. Morscher Bausubstanz.
Ein Neubau ist mangels bergsteigerischem Bedarf nicht geplant.



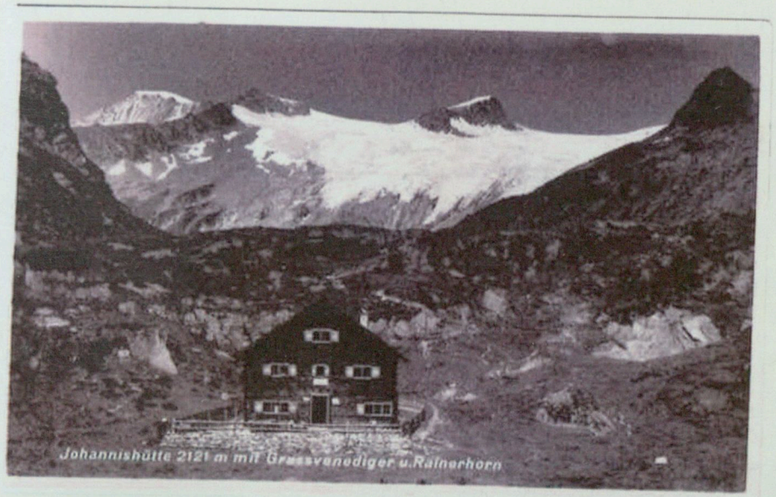
Höllerhütte (Oberetteshütte)

2670 m
Ötztaler Alpen
Der erst Bau wurde von der Sektion Prag als „Carlsbader Hütte" 1883 erbaut und 1900 erweitert.
Ab 1902 in Höllerhütte nach Franz Höller -der den Bau sehr unterstütze- umbenannt.
Zum Ende des 1. Weltkriegs wurde das Gebäude vom Italienischen Staat übernommen und an den Club Alpino Italiano übergeben.
1945 wurde die Hütte durch Feuer zerstört.
Auf dem Grundstück baute die Sektion Mals 1986 eine neue Schutzhütte und benannte sie nach dem nahe gelegenen Oberettesferner.



Johannishütte

2121 m
Venedigergruppe
1858 mit Spenden von Erzherzog Johann von Österreich
auf Anregung von Franz Keil erbaut.
(Franz Keil 1822-1870 war maßgeblich an der Entwicklung
der Alpenkartographie beteiligt)
1871 Neubau der Hütte, 1876 an Sektion Prag.
Seit 1992 im Besitz der Sektion Oberland/München.



Karlsbader Hütte

2260 m
Lienzer Dolomiten
Wurde 1887/1888 von der Sektion Teplitz/Nordböhmen als Leitmeritzer Hütte erbaut und später in Karlsbader Hütte umbenannt.
1925 erster Umbau und zwischen 1965/1975 vergrößert und renoviert.
Im Besitz der DAV-Sektion Karlsbad.
Siehe Leitmeritze Hütte.



Leitmeritzer Hütte

2260 m
Lienzer Dolomiten
Wurde vom 1887/1888 von der Sektion Teplitz/Nordböhmen als Leitmeritzer Hütte geplant und gebaut.
Wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten wurde die Hütte 1905 an die Sektion Karlsbad verkauft und in Karlsbader Hütte umbenannt.
Siehe Karlsbader Hütte.



Mörsbachhütte

1300 m
Nieder. Tauern
Von dieser Hütte gibt es nur wenige Informationen.
Etwa 1921 wurde von der Sektion Prag mit dem Bau der Schutzhütte begonnen und in der Zeit zwischen 1934-1936 fertiggestellt.
In der Zeit von 1953-1957 hat die Sektion Graz das Gebäude übernommen.



Müllerhütte

3145 m
Stubaier Alpen
Carl Müller aus Teplitz organisierte und finanzierte 1891 eine erste Schutzhütte. 1892 wurde das Gebäude vergrößert und die Sektion Teplitz übernahm 1894 die Hütte.
1909 eröffnete die Sektion neben der alten Hütte ein weiteres Gebäude, das „Erzherzog-Karl-Franz-Josef-Schutzhaus".
1917 Umbenennung in „Kaiser-Karl-Schutzhaus".
1923 wurde die Hütte der Sektion Bozen übergeben.
Seit 2015 unter der Verwaltung vom Land Südtirol.



Neugersdorfer Hütte

2568 m
Zillertaler Alpen
Die Sektion Warnsdorf/Nordböhmen plante diese Hütte.
Neugersdorfer Bürger finanzierten den Bau an einem alpinen Weg der 1919 die Staatsgrenze zwischen Österreich und Italien markiert.
Zwischen 1905/1907 wurde das Haus errichte, bis 1919 bewirtschaftet.
1920 wurde die Schutzhütte enteignet und vom italienischen Zoll übernommen.
Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Hütte geplündert und demoliert,
1984 saniert und seither vom italienischen Staat als Grenz-Station benutzt.



Payer Hütte

3029 m

Ortlergruppe

Diese Schutzhütte wurde 1875 durch die Sektion Prag erbaut und nach Julius Payer dem Erforscher der Ortlergruppe und Teilnehmer von Nordpolexpeditionen - benannt.

Von 1885 bis 1907 zusätzliche Erweiterungen. Während des 1. Weltkriegs Stützpunkt des österreichischen Militärs.

Nach dem Krieg wurde das Haus vom italienischen Staat beschlagnahmt und der Sektion Mailand übergeben.

1947 brannte ein Teil der Hütte ab. 1949 Bau eines Wasserreservoirs. (Gletscherschwund – Klimaveränderung)

Seit 2015 erfolgt die Verwaltung des Gebäudes durch eine Kommission in Südtirol.



Ortlergipfel (3902 m) und die Payerhütte (3020 m), Eigenthum der Section Prag des Deutschen u. Oesterr. Alpen-Vereines.

Alte Prager Hütte

2489 m
Venedigergruppe
1872 von der Sektion Prag erbaut,
1876 von Lawinen zerstört, 1877 Neubau.
Instandsetzungen 1923 und 1972.
Seit 2012 unter Denkmalschutz um den Abriss zu verhindern.
Die Sektion Oberland/München als Besitzer hat die Hütte zum Verkauf angeboten.
Sie ist derzeit außer Betrieb. (Stand 2016)



Neue Prager Hütte

2796 m
Venediger Gruppe
Nachdem die „Alte Prager Hütte“ zu klein war
wurde mit Hilfe von Johann Stüdl 1901-1903
eine neue Schutzhütte errichtet.
1984 wurde sie umgebaut und vergrößert.
Sie befand sich lange im Besitz der Sektion Oberland.
2010 wurde sie dem DAV/Bundesverband übergeben.



Reichenberger Hütte

2046 m

Dolomiten

Das Gebäude war als „Barbariahütte" zum Verkauf ausgeschrieben.
Die Sektion Reichenberg gegr. 1893 kaufte 1905 das Gebäude,
vergrößerte, modernisierte, baute Wasserleitungen und Wege.
1914 bei Kriegsbeginn wurde die Hütte geschlossen und soll
später Erholungsheim für italienische Offiziere gewesen sein.
Sie gehört seit 1921 der CAI Sektion Cortina d'Ampezzo und
wird als „Rifugio Croda da Lago Gianni Palmieri" geführt.



Neue Reichenberger Hütte

2586 m
Venediger Gruppe
Als Ersatz für die als Folge des ersten Weltkriegs enteignete Reichenberger Hütte bei Cortina d'Ampezzo suchte die Sektion Reichenberg einen neuen Standort für ein neues Haus.. 1921 fand man im Defereggental einen idealen Platz auf dem die Reichenberger (mit Unterstützung von R.Kauschka -Rodeleuropameister und Bergsteiger-) 1926 ein neue Schutzhütte bauten und 1981 erweiterten.
Heute im Besitz des Oe-AV Sektion Reichenberg ist sie ein Beliebter Stützpunkt für Touren in der Venediger Gruppe.



Richter Hütte

2367 m
Zillertaler Alpen
Der Textilfabrikant Anton Richter (1848-1905) aus Niedergrund/Nordböhmen ließ auf eigene Kosten einen festen Weg bis zum Talschluß des Reinbachtales bauen um eine Schutzhütte zu errichten.
1896 wurde der Rohbau durch Lawinen zerstört.
Richter ließ auf einem besser geeigneten Platz einen Neubau errichten, der 1897 eingeweiht wurde.
Durch schwere Unwetter wurde diese Hütte zerstört.
1928 baute der Sohn Richard Richter die Hütte wieder auf.
Seit 2002 ist die DAV Sektion Bergfreunde Rheydt Besitzer der „Richter Hütte".



Rifflerhütte

2234 m
Zillertaler Alpen
Das Haus wurde 1888 nach Entwürfen von Johann Stüdl als zehnte Hütte der Sektion Prag unterhalb des Rifflersees erbaut.
1896 durch Lawinen stark beschädigt wurde die Hütte 1900 von der Sektion Berlin übernommen.
In der Zeit zwischen 1945-1948 abermals durch Lawinen zerstört und nicht mehr aufgebaut.



Rupertihaus

1265m
Hohe Tauern
1933 von der Sektion Reichenberg am Hochkönig gepachtet, mit großem Aufwand renoviert und 1935 eröffnet. Geplant war das Haus für den Wintersport, nachdem es sich zum Skilaufen nicht eignete wurde 1942 der Pachtvertrag aufgelöst.
1943 – 1982 von Privat bewirtschaftet – durch Feuer zerstört.



Seekofelhütte / Egerer Hütte

2350 m
Dolomiten
1904 beschloss die Sektion Eger und Egerland eine Hütte in den Alpen und baute 1907 eine solide Schutzhütte auf der Fosses-Alm. Das Haus wurde ab 1908 bewirtschaftet und diente ab 1914 als Unterkunft für das Militär.
1918 wurde das Haus durch den italienischen Staat enteignet und der Sektion Alpino Italiano zugeteilt. Später übernahm die CAI-Sektion Treviso das Gebäude und fügte den Namen „alla Croda del Becco“ „Am Seekofel“ hinzu.



Steinbergalm-Hütte

1200 m
Loferer Berge
Von der Sektion Prag 1878 erbaut.
1888 an Sektion Passau.
Verfallen.



Sudetendeutsche Hütte

2656 m
Granatspitze /Osttirol
Die Schutzhütte wurde angeregt von der Sektion Saaz
als Gemeinschaftswerk aller sudetendeutschen Sektionen
1927/29 erbaut.
Von 1944 bis 1951 war die Hütte infolge der Nachkriegs-
wirren geschlossen.
1978 schlossen sich die vier Sektionen Silesia-Troppau,
Teplitz-Schönau, Saaz und Aussig zur Sektion Sudeten
zusammen und übernahmen die Sudetendeutsche
Hütte aus dem Gemeinschaftsbesitz.
1999 erfolgten umfangreiche Renovierungsarbeiten.
Die Hütte ist einziger Stützpunkt in der südlichen Granat-
Spitze und Ausgang für mehrere Höhenwege – u.a.
Sudetendeutscher Höhenweg.



Teplitzer Hütte

2586 m
Stubaier Alpen
Das Gebäude wurde 1887-1889 von der Sektion Teplitz als kleine Hütte erbaut und 1898 durch einen größeren Bau ersetzt und bewirtschaftet.
Nach dem ersten Weltkrieg wurde die Hütte von der italienischen Grenzwache übernommen.
1979 wieder frei gegeben und ab 1921 von der CAI-Sektion Sterzing (Autonome Provinz Bozen/Südtirol) repariert und verwaltet.



Troppauer Hütte

2047 m

Ortler Gruppe

Die Sektion Silesia die ihren Sitz in Troppau hatte
erbaute schon 1895 eine Hütte im Laaser Tal.
1908 wurde das Haus durch eine Lawine zerstört,
1910 kam es zu einem Neubau der im Winter 1918/19
ebenfall von Lawinen zerstört wurde.

Wangenitzseehütte

2508 m
Schobergruppe/Hohe Tauern
1927 erbaute die Sektion Moravia/Brünn eine Schutzhütte
am Wangenitzsee.
Die Hütte wurde 1947 geplündert und angezündet.
1965 errichtete der Niederl.Königl. Bergsportverein (NKBV)
einen Neubau , der 2009 von der Sektion Lienz übernommen wurde.

1931 wurde neben der Hütte ein Gedenkstein für die im
1.Weltkrieg gefallenen Mitglieder der Sektion Moravia errichtet.



Zittauer Hütte

2330 m
Zillertaler Alpen
Um 1900 wurde von der Warnsdorfer Sektion beschlossen
ein weiteres Schutzhaus in den Alpen zu bauen.
1901 wird das Haus eingeweiht und zu Ehren der größten
Gruppe der Vereinsmitglieder aus Zittau (Sachsen)
benannt.
Das Haus wurde wiederholt umgebaut und modernisiert.
Die Schutzhütte bekam 2001 das Umweltschutzsiegel
des Deutschen Alpenvereins für vorzügliche Ausstattung.



Verzeichnis der Quellen

Die Ortler Alpen von Julius Payer 1867

DAV – Zeitschriften 1958 – 2008

Bewahrte Bergheimat von H.Kneitschel & W. Nimmrichter 1984

Sudetenpost Sud.Landsm. Österreich Wien/Linz 1984

Sudetendeutsche Geschichte von Emil Franzel 1987

Sudetenland-Lexikon von Rudolf Hemmerle 1992

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins 2015

Visionär und Erforscher der Alpen v. L. Jirasko

Hüttenbesitz der Sudetendeutschen Alpenvereinssektionen
Stand 1918, überarbeitet von Th.Most 1/2015

Digitale Quellen 2016


PRAHA
WIEN
BRATISLAVA
BRNO
OSTRAVA
OLOMOUC
WROCLAW
BRESLAU
DRESDEN
LEIPZIG
PLZEŇ
LINZ
SALZBURG
GRAZ
INNSBRUCK
MÜNCHEN
NÜRNBERG
AUGSBURG
REGENSBURG
KARL-MARX-STADT
ZWICKAU
JENA
GERA
ERFURT
WAŁBRZYCH
OPOLE
GLIWICE
BYTOM
KATOWICE
RYBNIK
KARLOVY VARY
PARDUBICE
HRADEC KRÁLOVÉ
JIHLAVA
ZNOJMO
ČESKÉ BUDĚJOVICE
TÁBOR
PELHŘIMOV
KLADNO
MOST
TEPLICE
ÚSTÍ N.L.
LIBEREC
JELENIA GÓRA
KŁODZKO
NYSA
RACIBÓRZ
OPAVA
HAVLÍČKŮV BROD
ŠVITAVY
GOTTWALDOV
ZLÍN
MARTIN
TRENČÍN
PRIEVIDZA
BANSKÁ BYSTRICA
NITRA
TRNAVA
PIEŠŤANY
KOMÁROM
GYŐR
TATABÁNYA
SOPRON
SZOMBATHELY
SZÉKESFEHÉRVÁR
VESZPRÉM
BALATONFÜRED
KESZTHELY
NAGYKANIZSA
KAPOSVÁR
PÉCS
MOHÁCS
SZEKSZÁRD
TAMÁSI
MARIBOR
CELJE
VARAŽDIN
KOPRIVNICA
BJELOVAR
VIROVITICA
ZAGREB
SISAK
TREBNJE
LJUBLJANA
KRANJ
VILLACH
KLAGENFURT
VÖLKERMARKT
SPITTAL
LIENZ
BRUCK a.d.M.
LEOBEN
KNITTELFELD
MURZZUSCHLAG
WIENER NEUSTADT
BADEN
ST. PÖLTEN
MELK
KREMS
STOCKERAU
ZWETTL
HORN
SCHREMS
WELS
STEYR
AMSTETTEN
BURGHAUSEN
ALTÖTTING
LANDSHUT
PASSAU
DEGGENDORF
STRAUBING
INGOLSTADT
DONAUWÖRTH
AMBERG
WEIDEN
FÜRTH
ERLANGEN
BAMBERG
BAYREUTH
HOF
CHEB
KLATOVY
STRAKONICE
PÍSEK
JINDŘICHŮV HRADEC
ČESKÉ BUDĚJOVICE
ZELL AM SEE
KUFSTEIN
KITZBÜHEL
REICHENHALL
BAD ISCHL
RADSTADT
SCHLADMING
MAUTERNDORF
SCHOLLING
HEILIGENKREUZ
MÜRZZUSCHLAG
MARIAZELL
BAD LIEZEN
ROSENHEIM
GARMISCH-PARTENKIRCHEN
MITTENWALD
SEEFELD
KUFSTEIN
LANDECK
IMST
REUTTE
FÜSSEN
KEMPTEN
KAUFBEUREN
LANDSBERG a.L.
DACHAU
FREISING
LANDSHUT
PASSAU
CHAM
REGEN
ZWIESEL
FREYUNG
BAYERISCHER WALD
BÖHMERWALD
ŠUMAVA
ORLICKÉ HORY
KRKONOŠE
JESENÍKY
BESKYDY
MORAVA
VLTAVA
ELBE
DONAU
INN
SAALE
MAIN
NECKAR
RHEIN
ISAR
LECH
DRAU
SAVE
MURA
DRAVA
TISZA
BALATON
NEUSIEDLER SEE
CS
A
H
I
E
YU
SLOVENIJA
SLOVENSKO
MAGYARORSZÁG
ÖSTERREICH
DEUTSCHLAND
ITALIA
SCHWEIZ
SUOMI
POLSKA
CZE



Ortlergipfel (3902 m) und die **Payerhütte** (3020 m),
Eigenthum der Section Prag des Deutschen u. Oesterr. Alpen-Vereines.

Aus dem Inhalt .....

„Über 100 Jahre ist es her, daß in den Alpen Wege und Unterkünfte gebaut wurden, die beim Erforschen der Alpenregionen und sportlichen Tätigkeiten Schutz boten".

„In dieser Frühzeit des Alpinismus waren bei der Erschließung der Bergregionen auch maßgeblich Menschen aus den alpenfernen Sudetenländern -- Böhmen, Mähren, Schlesien -- beteiligt.

„Die Pioniere mit ihrer Begeisterung und ihrem Einsatz haben trotz juristischer, finanzieller und politischer Probleme erfolgreich für den Bergsport und die Erschließung der Bergwelt Nachhaltiges geschaffen. „

„Diese Leistungen sind es wert, daß das Wissen darüber erhalten bleibt."

roethe verlag

Anneliese Dirnhofer